

Beiträge zur geobotanischen Erforschung der hercynisch-sudetischen Gebirge

Teil II: Übersicht über die naturnahen, natürlichen und ursprünglichen Vegetations-Klassen, -Ordnungen und -Verbände des Sächsischen Erzgebirges und seines unmittelbaren Vorlandes

von HORST HEYNERT, Karl-Marx-Stadt

Es dürfte wohl heute zum Erfahrungsschatz der meisten Menschen gehören, daß sie bestimmte Pflanzensippen nicht in jeder Pflanzenvergemeinschaft erwarten. Kein Natur- und Heimatfreund wird beispielsweise die Wasserschwertlilie (*Iris pseudacorus* L.) in den Fichtenbeständen der Erzgebirgskammlagen oder die Alpenkugelorchis [*Traunsteinera globosa* (L.) RCHB.] in den Buchenmischwäldern des Westerzgebirges, der Thüringer Gebirge und des Harzes suchen, womit zugleich die geographische Gebundenheit der einzelnen Pflanzensippen angesprochen sei. So augenfällig zunächst die Vergemeinschaftung der Pflanzen ist, so sind die Geobotaniker bei der Definition der Grundeinheit aller Vergemeinschaftungen — der Pflanzengesellschaft oder Assoziation — in einer ähnlichen Lage wie die Taxonomen bei der Festlegung des Artbegriffes oder, um ein Beispiel aus einem anderen Bereich zu wählen, die Informationstheoretiker bei der Definition des Begriffes „Information“. Ähnlich wie in der Taxonomie gibt es gegenwärtig noch keine allgemein anerkannte Begriffsbestimmung der Pflanzengesellschaft. Auf Grund der Erfahrungen des Autors, insbesondere bei der Geobotanischen Landesaufnahme im Erzgebirge, sei folgende Definition formuliert: „Die Pflanzengesellschaft (Assoziation) ist eine regelmäßig auftretende, umweltabhängige und ihrerseits umweltverändernde, physiognomisch sowie strukturell einheitliche, florensgeschichtlich bedingte und durch ein bestimmtes Areal ausgezeichnete Kombination von Pflanzensippen und -individuen, die sich über eine mehr oder weniger längere Zeit in einem dynamischen Gleichgewicht befinden“ (vgl. H. HEYNERT 1971, 213). Wenn derart gewichtige Faktoren, wie sie in der Definition angesprochen werden, der vegetationskund-

lichen Bearbeitung eines Gebietes zugrunde gelegt werden, dann sind wir m. E. auch in der Lage, die Mannigfaltigkeit der Vegetation verhältnismäßig objektiv zu analysieren und dürften auch gegen einen krankhaften inflationistischen Prozeß des Ausscheidens einer nicht mehr überschaubaren Anzahl von oft ungerechtfertigten, d. h. objektiv nicht existierenden, Pflanzengesellschaften gefeit sein.

Hinsichtlich der Pflanzenvergemeinschaftungen des Sächsischen Erzgebirges in der vom Verfasser erarbeiteten Umgrenzung — Gegend östlich Wernitzgrün im Westerzgebirge bis Markersbach im Osterzgebirge (vgl. HEYNERT 1971) mit etwa 3300 km² — muß in diesem kleinen Beitrag eine Beschränkung auf die ursprünglichen, natürlichen und naturnahen höheren Vegetationseinheiten (Klassen, Ordnungen, Verbände) erfolgen, wobei unter ursprünglichen Vegetationseinheiten diejenigen verstanden seien, die vor den Eingriffen des Menschen bestanden bzw. die von Menschen nicht direkt oder indirekt beeinflusst sind. Ursprüngliche Pflanzenvergesellschaftungen sind in dem seit langem besiedelten Sächsischen Erzgebirge daher höchst selten. Unter den natürlichen Vegetationseinheiten wollen wir diejenigen verstehen, die sich unter den einmal durch den Menschen mehr oder weniger weitgehend veränderten Umweltbedingungen nach Ausschluß weiterer direkter menschlicher Einwirkungen entwickeln würden bzw. entwickelten. Letztlich sollen unter naturnahen Pflanzenvergesellschaftungen jene zusammengefaßt werden, die in ihren wesentlichen Merkmalen, wie Schichtung, Lebensformenspektrum und Sippengefüge vorwiegend von den natürlichen Bedingungen geprägt und durch menschliche Einflüsse nur wenig verändert wurden. Diese Festlegungen führen uns dazu, die Entstehungsbedingungen, d. h. die florensgeschichtlichen Faktoren im weitesten Sinne, zu beachten und haben beispielsweise zur Folge, uns von so mancher lieb gewonnenen Vorstellung zu lösen. So galt z. B. der überwiegende Teil der Fichtenbestände des höheren Sächsischen Erzgebirges, insbesondere der Kammlagen, auf Grund der Bodenflora allgemein als natürliche Waldvergesellschaftung und wurde zum größten Teil dem *Piceetum hercynicum* TX. 1939 apud BR.-BL. 1939, dem nord- und osthercynischen sowie sudetischen Bergfichtenwald, zugeordnet. Bei einer derartigen Beurteilung der Vegetationsverhältnisse wird der Einfluß der Forstwirtschaft — des Menschen — eliminiert, was jedoch nicht zulässig sein dürfte, da mit Recht betont werden muß, daß den Forstgesellschaften andere Eigenheiten zukommen als den natürlichen Waldgesellschaften. Diese Umorientierung, deren Konsequenz die Ablehnung eines großflächigen erzgebirgischen Bergfichtenwaldes (*Piceetum hercynicum*) bedeutet, beginnt sich gegenwärtig durchzusetzen. Die ursprüngliche Bewaldung, die Abholzung und die Aufforstung des Obersten Westerzgebirges konnten vom Verfasser weitgehend rekonstruiert werden (vgl. H. HEYNERT 1964). Es sei an dieser Stelle

noch bemerkt, daß diese Problematik gleichermaßen auch für nicht wenige Laubholzbestände des Erzgebirges wesentlich ist, daß zwischen der natürlichen Waldgesellschaft und der „reinen Forstgesellschaft“ im Sinne von H. PASSARGE (1968, 17–31) eine ganze Anzahl von Abwandlungsstufen existiert und die Bearbeitung dieses Problemkreises für die Forstwirtschaft eine große Bedeutung hat, da hier der Vegetationskundler dem Waldbauer eine entscheidende Planungsgrundlage für eventuelle Düngungs- und Meliorationsmaßnahmen übergeben kann. In der Beachtung der Entstehungsbedingungen einer Assoziation ist auch der Grund zu sehen, weshalb in dieser Arbeit die Unkraut- und Ruderalvegetationsgesellschaften nicht berücksichtigt werden.

Es sind nunmehr 40 Jahre seit der Publikation der Untersuchungsergebnisse über die Gesellschaft des nackten Teichschlammes (*Eleocharetum ovatae* W. KOCH 1926) im Unteren Osterzgebirge von JOHANNES UHLIG im 23. Bericht der damaligen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Chemnitz vergangen. Von dieser Einführung der soziologischen Geobotanik im sächsischen Raume bis zur Gegenwart erschien eine große Anzahl von vegetationskundlichen Arbeiten über das Sächsische Erzgebirge und sein unmittelbares Vorland. Es ist daher erforderlich, eine Übersicht über die bisher ermittelten naturnahen, natürlichen und ursprünglichen 20 Vegetations-Klassen, 23 Ordnungen und 39 Verbände vorzulegen. Aus drucktechnischen Gründen muß hier leider auf die Kryptogamenvergemeinschaften und auf die Zuordnung der annähernd 100 aus diesem Gebiet bekannt gewordenen Assoziationen verzichtet werden, dennoch hofft der Verfasser mit dieser Übersicht zu weiteren pflanzensoziologischen Arbeiten anzuregen.

Die Widerspiegelung der objektiven Realität kann und darf natürlich nur die eine Seite der Arbeit eines Geobotanikers sein. Die andere wesentliche Seite ist in der sinnvollen Anwendung seiner Forschungsergebnisse zum Nutzen der gesamten Gesellschaft zu sehen. Das Interesse an der Nutzung geobotanischer Erkenntnisse gründet sich gegenwärtig besonders auf die Tatsache, daß es mit Hilfe dieser Wissenschaftsdisziplin möglich ist, umfassende Aussagen über einige Naturressourcen und ihre nachhaltige optimale Nutzung für die unterschiedlichsten Wirtschaftsbereiche zu machen, die letztlich dazu beitragen, den Menschen ein Leben in gepflegten Kulturlandschaften zu ermöglichen. Diese hohe Wertschätzung der Geobotanik ergibt sich daraus, daß die unterschiedlichen Ausbildungen der Pflanzendecke das Ergebnis der komplexen Wechselwirkung von Standortfaktoren und historischen Bedingungen darstellt, die mit verhältnismäßig geringem Mitteleinsatz erforscht werden können bzw. bereits erarbeitet sind. Aus den Erkenntnissen über die Zusammenhänge zwischen Pflanzenwelt, Umwelt und Entstehungsbedingungen leitet sich die Möglichkeit ab, beispielsweise die Vegetation als einen höchstempfind-

lichen integrierenden Weiser in bezug auf die Umweltbedingungen für die Belange der Landeskultur erfolgreich zu verwenden. Ohne hier jetzt alle Anwendungsbereiche abzuhandeln, dürfte doch aus dem bisher Ausgeführten ersichtlich sein, daß geobotanische Forschungsarbeit als ein Dienst an der Gesellschaft zum Wohle aller Bürger und damit als wertvolle und unbedingt notwendige wissenschaftliche sowie gesellschaftliche Tätigkeit zu werten ist.

Übersicht über die naturnahen, natürlichen und ursprünglichen Vegetations-Klassen, -Ordnungen und -Verbände des Sächsischen Erzgebirges und seines unmittelbaren Vorlandes

K. Lemnetaea W. KOCH et TX. 1954 apud OBERD. 1957
(Wasserschwebergesellschaften)

O. Lemnetalia W. KOCH et TX. 1954 apud OBERD. 1957
(Wasserlinsengesellschaften)

V. *Lemnion minoris* W. KOCH et TX. 1954 apud
OBERD. 1957
(Gesellschaften der Kleinen Wasserlinse)

K. Asplenietea rupestris BR.-BL. 1934
(Felsspalten- und Mauerfugengesellschaften)

O. Potentilletalia caulescentis BR.-BL. 1926
(Kalkfelsengesellschaften)

V. *Potentillion caulescentis* BR.-BL. 1926
(Kalkfels- und Mörtelfugengesellschaften)

O. Androsacetalia vandellii BR.-BL. 1934
(Silikatfelsengesellschaften)

V. *Androsacion vandellii* BR.-BL. 1926
(Mitteleuropäische Silikatfelsengesellschaften)

V. *Asplenion serpentini* BR.-BL. et TX. 1943
(Gesellschaften des Serpentin-Strichfarnes)

K. Isoëto — Nanojuncetea BR.-BL. et TX. 1943
(Zwergbinsengesellschaften)

O. Cyperetalia fuscii MÜLLER-STOLL et PIETSCH 1961
(Europäische Zwergbinsengesellschaften)

V. *Nanocyperion* W. KOCH 1926
(Zwergbinsen- und Zwergzypergrasgesellschaften
des gemäßigten Europa)

- K. *Bidentetea tripartiti* TX., LOHM. et PRSG. 1950
 (Zweizahngesellschaften und Schlammufergesellschaften)
 O. *Bidentetalia tripartiti* BR.-BL. et TX. 1943
 (See- und Teichufer-Zweizahngesellschaften)
 V. *Bidention tripartiti* NORDH. 1940
 (Teichufer-Zweizahngesellschaften)
- K. *Plantaginetea majoris* TX. et PRSG. 1950
 (Tritt- und Flutrasen sowie Pionierasen feuchter offener Böden)
 O. *Plantaginetalia majoris* TX. (1947) 1950
 (Trittrasengesellschaften)
 V. *Agropyro – Rumicion crispi* NORDH. 1940
 (Fingerkraut-Queckenrasen)
 V. *Polygonion avicularis* BR.-BL. 1931
 (Vogelknöterich-Trittrasen)
- K. *Potamogetonetea* TX. et PRSG. 1942
 (Laichkraut- und Schwimmblattgesellschaften)
 O. *Potamogetonetalia* W. KOCH 1926
 (Süßwasser-Laichkrautgesellschaften)
 V. *Patamogetonion* (W. KOCH 1926) OBERD. 1957
 (Untergetauchte Laichkrautgesellschaften)
 V. *Nymphaeion* OBERD. 1957
 (Seerosengesellschaften, wurzelnde Schwimmblatt-
 gesellschaften)
 V. *Ranunculion fluitantis* NEUHÄUSL 1959
 (Fluthahnenfußgesellschaften, Gesellschaften der
 Fließgewässer)
- K. *Littorelletea* BR.-BL. et TX. 1943
 (Teichrandgesellschaften)
 O. *Littorelletalia* W. KOCH 1926
 (Eurosibirische Strandlingsgesellschaften)
 V. *Littorellion* W. KOCH 1926
 (Strandlingsgesellschaften i. e. S.)
- K. *Montio – Cardaminetea* BR.-BL. et TX. 1943
 (Eurosibirische Quellfluren)
 O. *Montio – Cardaminetalia* PAWL. 1928
 (Quellfluren des gemäßigten Europa)
 V. *Cardamino – Montion* BR.-BL. 1925
 (Silikat-Quellfluren)
 V. *Cratoneurion commutati* W. KOCH 1928
 (Kalk-Quellfluren, im Grenzgebiet des Böhmisches
 Erzgebirges)

- K. Phragmitetea TX. et PRSG. 1942
 (Röhrichte und Großseggenesellschaften)
- O. Phragmitetalia eurosibirica (W. KOCH 1926) TX. et PRSG. 1942
 (Europäische Röhrichte und Großseggenriede)
 - V. *Phragmition* W. KOCH 1926
 (See- und Teichröhrichte)
 - V. *Glycerio – Sparganion* BR.-BL. et SISSINGH 1942
 (Bachröhrichte)
 - V. *Magnocaricion elatae* W. KOCH 1926
 (Großseggenriede)
- K. Molinio – Arrhenatheretea TX. 1937
 (Europäische Wirtschaftswiesen, Fettweiden und Moorwiesen)
- O. Arrhenatheretalia PAWL. 1928
 (Fettwiesen und Fettweiden)
 - V. *Arrhenatherion elatioris* (BR.-BL. 1925) W. KOCH 1926
 (Glatthaferwiesen, colline Fettwiesen)
 - V. *Polygono – Trisetion* BR.-BL. 1948
 (Goldhaferwiesen, subalpine Fettwiesen)
 - V. *Cynosurion* TX. 1947
 (Planar-montane Fettweiden)
 - O. Molinietalia W. KOCH 1926
 (Feuchtwiesen)
 - V. *Calthion* TX. 1937
 (Naßwiesen, Sumpfdotterblumenwiesen)
 - V. *Filipendulion* (BR.-BL. 1947) LOHM. apud OBERD. et all. 1967
 (Nasse Hochstaudenwiesen, Ufer-Hochstaudensäume)
 - V. *Molinion* W. KOCH 1926
 (Pfeifengraswiesen, Moorwiesen)
- K. Scheuchzerio – Caricetea fuscae NORDH. 1936
 (Kleinseggensümpfe)
- O. Scheuchzerietalia NORDH. 1936
 (Moorschlenken- und Schwingrasengesellschaften)
 - V. *Rhynchosporion albae* W. KOCH 1926
 (Moorschlenkengesellschaften)
 - O. Caricetalia fuscae W. KOCH 1926
 (Braunseggensümpfe)
 - V. *Caricion canescenti – fuscae* (W. KOCH 1926) NORDH. 1936
 (Mitteleuropäische Braunseggensümpfe)

- K. Oxycocco — Sphagneteta BR.-BL. et TX. 1943
 (Hochmoorbult- und Heidemoorgesellschaften)
- O. Sphagnetalia fusci PAWL. 1928
- V. *Sphagnion fusci* BR.-BL. 1920
 (Zwergstrauchreiche zentral- und nordeuropäische
 Torfmoosgesellschaften)
- K. Nardo — Callunetea PRSG. 1949
 (Borstgrasrasen und Heiden)
- O. Nardetalia PRSG. 1949
 (Borstgrasrasen)
- V. *Nardion* BR.-BL. 1926
 (Oreal-alpine Borstgrasrasen)
- V. *Violion caninae* SCHWICK. 1944
 (= Nardo-Galion saxatile PRSG. 1949)
 (Submontan-montane Labkraut-Borstgrasrasen)
- K. Epilobietea angustifolii TX. et PRSG. 1950
 (Weidenröschenschläge und Waldverlichtungsgesellschaften)
- O. Epilobietalia angustifolii (VLIEG. 1937) TX. 1950
 (Schlagfluren)
- V. *Epilobion angustifolii* TX. 1950
 (Bodensaure Weidenröschenschläge)
- V. *Sambuco* — *Salicion capreae* TX. et NEUM. 1950
 (Strauchreiche Vorgehölze)
- K. Betulo — Adenostyletea BR.-BL. 1948
 (Arktisch-alpine Hochstaudenfluren und Hochstaudengebüsche sowie
 Hochgrasfluren und -gebüsch)
- O. Adenostyletalia BR.-BL. 1931
 (Hochmontan-alpine Hochgras- und Hochstaudenfluren sowie
 Hochstaudengebüsch)
- V. *Adenostylion alliariae* BR.-BL. 1925
 (Hochmontan-alpine Hochstaudenfluren und
 -gebüsch)
- K. Salicetea purpureae MOOR 1958
 (Weidengebüsch, Weiden- und Pappelwälder)
- O. Salicetalia purpureae MOOR 1958
 (Eurosibirische Auen- und Weidengehölze)
- V. *Salicion albae* TX. 1955
 (Mitteleuropäische Uferweidengebüsch)

- K. *Alnetea glutinosae* BR.-BL. et TX. 1943
(Europäische Erlenbruchwälder und -gehölze)
- O. *Alnetalia glutinosae* TX. 1937
 (Schwarzerlengesellschaften)
- V. *Alnion glutinosae* (MALC. 1929) MEIJER DREES
 1936
 (Europäische Schwarzerlenbruchwälder)
- K. *Vaccinio* — *Piceetea* BR.-BL. 1939
(Europäische Nadelholz- und Zwergstrauchgesellschaften)
- O. *Vaccinio* — *Piceetalia* BR.-BL. 1939
 (Eurosibirische Fichten- und Kiefernwälder sowie Beer-
 strauchgestrüppe)
- V. *Dicrano* — *Pinion* LIBB. 1933
 (Subkontinentale Kiefernwälder)
- V. *Vaccinio* — *Piceion* BR.-BL. 1938
 (Europäische Fichtenwälder und Beerstrauch-
 gestrüppe)
- UV. *Rhododendro* — *Vaccinion* BR.-BL. 1926
 (Subalpin — alpines bodensaures Knieholz-
 gestrüpp und Zirbelkiefernwälder)
- UV. *Vaccinio* — *Piceion* OBERD. 1957
 (Fichten- und Moorwälder)
- K. *Quercetea robori-petraeae* BR.-BL. et TX. 1943
(Eichen-Birkenwälder, Eichen-Heidewälder und artenarme Eichen-
Kiefernwälder)
- O. *Quercetalia robori-petraeae* TX. 1931
 (Europäische artenarme Eichen-Birkenwälder)
- V. *Quercion robori-petraeae* BR.-BL. 1932
 (West- und mitteleuropäische Eichen-Birkenwälder)
- K. *Querco* — *Fagetea* BR.-BL. et VLIÉGER 1937
(Eurosibirische sommergrüne Fallaubwälder, Hecken und Laub-
gebüsche)
- O. *Fagetalia sylvaticae* PAWL. 1928
 (Buchenwaldartige Wälder)
- V. *Alno* — *Padion* KNAPP 1942 em. MAT. et ROZ. 1957
 (Auenwälder)
- V. *Carpinion betuli* OBERD. 1953
 (Eichen-Hainbuchen-Wälder, Erzgebirgsvorland)

- V. *Fagion sylvaticae* TX. et DIEM. 1936
(Buchen-, Tannen- und Bergahornwälder)
- UV. *Luzulo – Fagion* LOHM. et TX. 1954
(Hainsimsen-Buchenwälder)
- UV. *Asperulo-Fagion* TX. 1955
(Mitteleuropäische Waldmeister-Buchenwälder)
- UV. *Cephalanthero – Fagion* TX. 1955
(Orchideenbuchenwälder, nur Unteres Ost-
erzgebirge)
- UV. *Aceri-Fagion* ELLENBG. 1963
(Bergahornwälder)
- UV. *Tilio-Acerion* KLIKA 1955
(Edellaubholzreiche Schluchtwälder)

Literatur:

- HEYNERT, H.: Beiträge zur geobotanischen Erforschung der hercynisch-sudetischen Gebirge. Teil I: Neuere Ergebnisse geobotanischer Forschung im sächsischen Westerzgebirge. *Drudea*. Jg. 2. H. 1–4. S. 37–56. Jena 1962.
- : Das Pflanzenleben des hohen Westerzgebirges. Dresden und Leipzig 1964.
- : Ergebnisse der Geobotanischen Landesaufnahme der Meißischblattbereiche Altenberg, Klingenthal und Oberwiesenthal. Ms. Jena 1965.
- : Blühende Bergheimat. Ed. 2. Leipzig, Jena und Berlin 1971.
- KÄSTNER, M.: Die Pflanzengesellschaften der Quellfluren und Bachufer und der Verband der Schwarzerlen-Gesellschaften. In: Kästner, M., Flößner, W. und J. Uhlig, Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg- und Hügellandes. Dresden 1938.
- : Über einige Waldsumpfgesellschaften, ihre Herauslösung aus den Waldgesellschaften und ihre Neuordnung. *BBC*. Bd. LXI. Abt. B. H. 1/2. S. 137–207. Dresden 1941.
- KÄSTNER, M. und W. FLÖSSNER: Die Pflanzengesellschaften der erzgebirgischen Moore. In: Kästner, M., Flößner, W. und J. Uhlig, Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg- und Hügellandes. Dresden 1933.
- OBERDORFER, E.: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Jena 1957.
- : Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. Ed. 3. Stuttgart 1970.
- PASSARGE, H.: Zur Ansprache des natürlichen Nadelholzanteils. *Archiv für Forstwesen*. Bd. 17. H. 1. S. 17–31. Berlin 1968.
- SCAMONI, A.: Einführung in die praktische Vegetationskunde. Ed. 2. Jena 1963.
- TÜXEN, R.: Die Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. *Mitt. Flor.-soz. AG. in Niedersachsen*. H. 3. S. 1–170. Hannover 1937.
- : Das System der nordwestdeutschen Pflanzengesellschaften. *Mitt. Flor.-soz. AG. N. F. H. 5. S. 155–176*. Stolzenau 1955.
- : Beitrag zur Vereinheitlichung des pflanzensoziologischen Systems für West- und Mitteleuropa. Ms. Stolzenau 1961.
- Uhlig, J.: Laichkraut-, Röhricht- und Großseggenesellschaften. In: Kästner, M., Flößner, W. und J. Uhlig, Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg- und Hügellandes. Dresden 1938.

- : Die Gesellschaft des nackten Teichschlammes (*Eleocharetum ovatae*). In: Kästner, M., Flößner, W. und J. Uhlig, Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg- und Hügellandes. Dresden 1939.
- : Verlandungsgesellschaften an Teichen und Flüssen Mittelsachsens. I./II. Heimatkundliche Blätter. H. 14/17. S. 25—42/70—87. Dresden 1956.

Anschrift des Verfassers:

o. Prof. Dr. rer. nat. habil. Horst Heynert
90 Karl-Marx-Stadt
Küchwaldring 6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde Chemnitz](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Heynert Horst

Artikel/Article: [Beiträge zur geobotanischen Erforschung der hercynisch-sudetischen Gebirge Teil II: Übersicht über die naturnahen, natürlichen und ursprünglichen Vegetations-Klassen, - Ordnungen und -Verbände des Sächsischen Erzgebirges und seines unmittelbaren Vorlandes 59-68](#)

